

Volks-Zeitung

Die erste angebliche Zusage.

Aenderung der Bestimmungen über das Saarbecken.

Versailles, 25. Mai.

Die Pariser Morgenblätter bestätigen die Meldungen der gestrigen englischen Blätter aus Paris, denen zufolge der Biererrat einzelne Punkte der *Stipulation über das Saarbecken* modifiziert habe. Wie „Journal“ wissen will, hat der Biererrat die Forderungen fallen lassen, daß Deutschland den Rückkauf des Saarbeckens in Gold bezahle, falls das nach 15 Jahren stattfindende Plebisit zugunsten Deutschlands ausfallen sollte. Die neue Fassung sieht vor, daß Deutschland sein Rückkauf nicht durch Zahlungen in Metallgold, sondern auch durch andere Bürgschaften geltend machen kann. Der Biererrat macht diese Konzession besonders im Hinblick auf den Umstand, daß das Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung des Saarbeckens verletzt worden wäre, falls sie sich im Plebisit für Deutschland entschieden haben würde, aber Deutschland den Rückkauf in Gold nicht hätte vornehmen können und das Saarbecken in diesem Falle nach sechs Monaten ohne weiteres Frankreich zugefallen wäre, wie dies in der ursprünglichen Fassung festgesetzt war. „Petit Journal“ gibt zu, daß dies die erste Konzession sei, welche die Entente mache.

„Echo de Paris“ meint, daß viele Antworten Elementen aus Graf Brockdorff-Ranckau Wilsons Stempel trügen; Lloyd George sei zeitweilig zu einzelnen höchst formellen Formeln und Zugeständnissen in Einzelheiten bereit gewesen, welche seiner Ansicht nach Deutschland zur Unterzeichnung des Vertrages hätten veranlassen können, sei jedoch mit seinen Vorschlägen nicht durchgedrungen.

Um Deutsch-Oesterreichs Schicksal.

Übergabe der Bedingungen angeblich am Mittwoch.

Versailles, 25. Mai.

Der Biererrat prüfe die militärischen Vorschriften, die in den Friedensvertrag mit Österreich aufgenommen werden sollen, sowie die Frage der österreichischen Kriegsgefangenen. In der türkischen und adriatischen Frage sind keine wesentlichen Fortschritte zu verzeichnen. Der Rat der 5 Minister des Auswärtigen beschäftigte sich mit der Lage der baltischen Provinzen und der Tätigkeit der Deutschen in Oberschlesien, mit der Zurückhaltung der von den Deutschen aus dem belgischen Ministerium des Auswärtigen weggenommenen Archivs und anderen Fragen. Die österreichischen Vertreter werden am Mittwoch zusammenberufen werden und acht Tage zur Beantwortung der Bedingungen Zeit haben.

Paris, 25. Mai. (T. II.)

Heute morgen ist der Biererrat zur Prüfung der Vollmachten der österreichischen Friedensabordnung zusammengetreten.

Staatskanzler Renner, der Führer der österreichischen Delegation, hat übrigens am 24. Mai in einer Note an Clemenceau um Bescheinigung der Fertigstellung des Friedensvertrages erucht. Wie aus dem Schreiben hervorgeht, befinden auch die österreichischen Delegierten auf Verhandlungen.

Die Adriafrage.

Eugano, 25. Mai.

Aus Informationen der italienischen Presse geht hervor, daß die italienische Regierung in der Adriafrage vollständig nachgibt. Sie willigt nicht nur ein, daß Trieste eine Freistadt wird, sondern läßt auch ihre, auf dem Londoner Vertrag begründeten Ansprüche in Dalmatien fallen.

Gegen die polnische Offensive.

Basel, 25. Mai. (T. II.)

England und Amerika legten gegen die polnische Offensive Protest ein.

Protest der Internationale.

Eintägiger Generalstreik in allen Ländern.

Basel, 25. Mai. (T. II.)

In einer sozialistischen Kundgebung in Mailand kündigte Tarrati vom „Avanti“ einen 24 stündigen gemeinsamen Generalstreik der Sozialisten aller Länder an als Protest gegen die gegenwärtigen Friedensbedingungen.

Ein spruch gegen die Pfälzer Treibereien.

Dringender Protest in Spa.

Berlin, 25. Mai. (W. T. B.)

In Ergänzung des bereits gemeldeten Protests vom 23. Mai gegen die verabsichtete Proklamation einer neutralen Republik Pfalz hat Reichsminister Erzberger heute ein Telegramm an Generol v. Hammerstein in Spa gerichtet mit dem Auftrag, es unter allen Umständen noch im Laufe des Tages durch einen besonderen Boten dem General Rundt zu übergeben. In dem Telegramm werden die unerhörten Machenschaften der französischen Besatzung noch einmal dargelegt und die Gewaltmaßnahmen als flagrante Verletzung des Selbstbestimmungsrechts gebrandmarkt. In diesem Zusammenhang wird die Rückgängigmachung der Vergewaltigungsmaßnahmen und die Abberufung des Oberbefehlshabers verlangt.

Der Schaden in Nordfrankreich. Aus Paris meldet die T. II.: Die Regierung hat in der Kammer eine Mitteilung über die

Sachschäden gemacht. Danach sind 510.000 Häuser wieder hergestellt, außerdem 300.000 gänzlich neu aufzurichten. Nach dieser Biffer sei die Deutschland auferlegte Entschädigungssumme als außerordentlich niedrig bemessen anzusehen.

Oberschlesien wird sich niemals fügen.

Was ein unbefangener Zeuge sagt.

Amsterdam, 25. Mai.
Der Berliner Korrespondent des sozialistischen „Daily Herald“ meldet seinem Blatte, er habe auf einer Reise durch Oberschlesien vollständige Einigkeit zwischen den polnischen und deutschen Arbeitern und den Mehrheitssozialisten und Unabhängigen vorgefunden. Sie protestieren alle dagegen, von einem Staat, in dem ihre Zukunft gestohlen sei, an einen Staat übertragen zu werden, in dem die Lebensverhältnisse rückständig und unsicher seien. Der Korrespondent meldet ferner, daß der Geist des Widerstandes gegen die Friedensbedingungen der Verbündeten von Tag zu Tag wächst. Selbst wenn die Berliner Regierung den Frieden unterzeichnete, was sehr zu bezweisen sei, so werde Schlesien sich niemals fügen.

Der Ententesieg — eine Niederlage.

Amsterdam, 25. Mai.
„Labour Leader“ schreibt, kein Volk würde einen solchen Vertrag anders annehmen können als in der Absicht, ihn nur bis zu dem Tage einzuhalten, wo es ihm gewaltsam verneinten könne. Wenn diese Bedingungen tatsächlich durchgeführt würden, so könnten sie nur durch militärische und wirtschaftliche Gewalt geschahnt werden. Die Zukunft werde beweisen, daß die Alliierten ihren militärischen Sieg durch die Friedensbedingungen, die sie auferlegten, zu einer verhängnisvollen Niederlage gemacht haben.

Eine hannoversche Kundgebung.

„Frei im freien Deutschland“.

Hannover, 25. Mai.

Die deutsch-hannoversche Partei hoffte ihre heute hier abgehaltene Landesversammlung zu einer groß angelegten Kundgebung für die Befreiung Hannovers. Die Veranstaltungen verließen, abgesehen von einer kleinen Gegendemonstration seitens der Spartacists, die mittags bei einer Kundgebung gegen den Gewaltfrieden verübt wurde, ohne Schwung. In der anschließenden Versammlung in der Stadthalle wurde zunächst eine Entschließung gegen den Gewaltfrieden angenommen. Eine zweite Entschließung forderte den hannoverschen Standpunkt und rief unter starkem Protest gegen die Unterstellung in der preußischen Landesversammlung, daß die Partei das Deutsche Reich zertrümmern wolle, das hannoversche Volk zum Kampfe auf für ein freies Hannover im freien Deutschland.

Für die Untrennbarkeit der Nordmark.

Kiel, 25. Mai.

In allen größeren Städten Schleswig-Holsteins fanden heute gewaltige Demonstrationen der deutschen Bevölkerung gegen den Gewaltfrieden und für die Untrennbarkeit der Provinz statt. In Kiel selbst nahmen über 40.000 Personen an der Kundgebung teil.

Die „nachgeordnete Stelle“.

Die Entschuldigung der Entappien.

Wir hatten in diesen Tagen ein Rundschreiben der Deutschen nationalen Volkspartei, das für deren Funktionäre bestimmt war, angenagelt. Da es nicht oft genug gebraucht werden kann, sollen die beiden Hauptsätze noch einmal hier stehen:

Die Bekämpfung der Friedensbedingungen hat niederschmetternd auf alle Deutschen gewirkt. Diese Situation muß von uns unbedingt agitatorisch ausgenutzt werden.

Für die Deutschenationalen war diese Veröffentlichung selbstverständlich ein Schlag ins Konto (wie der Berliner sagt). Jetzt schickt man die „Deutsche Tageszeitung“ mit einem ebenso langen wie hilflosen Entschuldigungsettel vor, in dem die Schuld auf eine „nachgeordnete Stelle“ zu wälzen versucht wird, von der man sagt, daß sie weder geschickt noch sachgemäß gehandelt habe. Die Deutschenationalen hätten diese Mühe sparen sollen. Denn das, was die „nachgeordnete Stelle“ verraten hat, ist dem Volke schon längst bekannt. Die Herren haben schon zu oft die durch ihre grandiose Hilfe geschaffene Notlage des Volkes benutzt, um das Parteidrama wieder flott zu machen. Wie sagten sie doch im Kriege? „Wenn wir in Preußen das gleiche Wahlrecht bekommen, haben wir den Krieg verloren.“ Ob im Glück oder Unglück — die Reaktionäre haben ihr persönliches Wohl immer über das des Volkes gesetzt. Und diese Wahrheit wird selbst die „Deutsche Tageszeitung“ nicht umzusteuern verstehen.

Ruhe in Bulgarien? W. T. B. meldet: Die von der Tagespresse verzeichneten Gerüchte über innere Wirren in Bulgarien geben der königlichen bulgarischen Gesandtschaft in Berlin Anlaß, mitzutellen, daß ihren Nachrichten jüngsten Datums aufgrund im Königreich vollkommen Ruhe und Ordnung herrschen.

Die Heimatlosen. Vom „Matin“ wurde der russische Großfürst aufgefordert, Frankreich zu verlassen. Er wandte sich nach Italien.

Die Entdecktion gegen Russland. Reuter meldet: Der zweite Teil der Hilfstruppen für Nordrussland wird in den Tagen vom 27. bis 31. Mai in See gehen.

Ein Skandal!

Neues Redeverbot für Hauptmann v. Beerfelde.

Gestern, Sonntag, wollte der bekannte Hauptmann v. Beerfelde in der Philharmonie auf Veranlassung einer Konzertdirektion einen Vortrag über das Thema „In Deutschlands Schicksalsstunde“ halten. Dieser Vortrag ist wiederum vom Polizeipräsidium verboten worden. Vermischtes haben sich bei diesem Verbot und seiner Durchführung Vorfälle ereignet, die so unglaublich und skandalös sind, daß man kaum noch weiß, was man dazu sagen soll. Obendrein wird durch eine Lokalkorrespondenz eine Darstellung gegeben, die alle Tatsachen auf den Kopf stellt. Da wir selbst Gelegenheit hatten, den Vorgängen beizuwohnen, so ist eine kurze, wahrheitsgemäße Schilderung unsere publizistische Pflicht. Bereits 20 Minuten vor 11 Uhr war die Ecke Köthener und Bernburger Straße abgesperrt und die Versammlung für aufgehoben erklärt. 10 Minuten vor 11 Uhr erschien ein mit Bewaffneten besetztes Lastauto, das naturgemäß mit Protestrufen empfangen wurde, aber die Menge beschränkte sich auf die einfache Rundgabe ihres Protestes und verhielt sich im übrigen ruhig. Als um 11 Uhr Herr v. Beerfelde die Philharmonie verließ, wurde er mit Hochrufen begrüßt. Die Truppen auf dem Auto machten darauf ein Maschinengewehr sichtbar bereit, was selbstverständlich allgemeine Entrüstung erregte. Wenn die Lokalkorrespondenz in ihrem Bericht sagt, daß das versammelte Publikum zunächst aus kommunistischen Arbeitern bestanden habe, so spricht dagegen schon die Tatsache, daß für den Vortrag Karten zu den üblichen hohen Preisen verkauft worden waren. Tatsächlich bestand das Publikum größtenteils aus Bürgerkreisen, die Beerfelde einmal hören wollten. Das Vorgehen der Regierungstruppen fand unterschiedlose Verurteilung, die sich zur Empörung steigerte, als ein junger Offizier auf dem Auto Revolvergeschüsse abfeuerte. Nur aus nächster Nähe war zu bemerken, daß die Schüsse in die Luft abgegeben wurden. In einem großen Zug besetzte die Menge Herrn v. Beerfelde nach dem Potsdamer Platz, wobei Rufe gegen die Ross-Truppen und Hochrufe auf den Friedenstänker Beerfelde ausgingen. Auf dem Leipziger Platz befand Hauptmann v. Beerfelde eine Drosche, und allmählich löste sich der Zug auf.

Soweit der Gang. Wenn es wahr ist, wie die erwähnte Lokalkorrespondenz sagt, daß der Vortrag verboten worden sei, um nicht, wie in Schöneberg, neue Störungen der öffentlichen Ordnung entstehen zu lassen, so würde die Behörde also auch heute noch nicht wissen, daß für die Schöneberger Vorfälle in erster Linie sie selber die Schuld trifft, die den Vortrag nicht einmal in geschlossener Mitgliederversammlung gestattete und dadurch allgemeine Erbitterung hervorrief. Aber das kann ihr ja nicht verborgen geblieben sein. So viel weiß Herr Eugen Ernst, der Berliner Polizeipräsident, doch noch aus seiner besseren Zeit über die Verhafteziehungen von Ursache und Wirkung eines Verfassungsverbotes. Nein, es ist etwas anderes: die Regierung verfolgt den Hauptmann v. Beerfelde mit derselben Hartnägigkeit, mit der ihm der Major Nicolai und andere Machthaber des alten Regimes nachstellten. Der Mann ist ihr unökonomisch, und sie glaubt unökonomische Anschanungen einfach mundtot machen zu können! Dabei weiß sie offenbar nicht, daß Hauptmann v. Beerfelde neuerdings sich dem „inneren Pazifismus“ zugewandt hat. Noch am Sonntag morgen ließ er im „Berliner Tageblatt“ ankündigen, daß er „angeicht die augenblicklichen schwierigen politischen Lage ein Wort der Verständigung innerhalb des deutschen Volkes reden“ werde. Schon seit Tagen lädt er ein Flugblatt verbreiten, das wir bereits zitierten. Darin sagt er seinen eigenen Geschossen: „Stellt Euch unter die Macht der Menschenliebe, lebt den Brüderlichkeit auf, Ihr werdet allmählich in allen Menschen trotz augenblicklicher noch schärfster Wiederbrüderliche Eure Kinder erkennen lernen, die, wie uns, nur ihr Egoismus bindete, ein gemeinsames besseres Leben aufzubauen.“ In diesem Tone ist das Ganze gehalten; eine innerliche, reine und leidenschaftliche Aufforderung an jede Gewaltpolitik durchdringt den Mann, der im Kriege Pazifist nach außen, in der Revolution Sozialist und jetzt Pazifist nach innen ward. Wir teilen gewiß nicht in allen Punkten seine Auffassungen, die er sonst fundgegeben hat, sein heftiger Kampf für den inneren Frieden ist aber eine Sache, in der alle zusammenstehen sollten, die sich einen Recht Prinderliebe und Liebe zum eigenen Volke bewahrt haben. Mit welchem Recht fällt ihm denn die Regierung bei diesem Kampfe in den Arm? Diese fortgelebte Unterdrückung der Meinungsfreiheit ist zudem ein Skandal, der nicht ohne ungeheure Schaden für die deutsche Republik auch nur einen Tag noch andauern darf. Wir verlangen, daß sich endlich das Reichsministerium um die Sache kümmert. Bei ihm ruht die Verantwortung, aber zu des Volkes Lasten gehen die Schäden, die aus ihrer Lässigkeit oder Gehässigkeit erwachsen.

Das Tilsiter Munitionsdepot explodiert.

Ein angebliches Attentat.

Tilsit, 25. Mai.
Heute, Sonntag morgens 1/2 Uhr explodierte das an der Bahnstrecke liegende Munitionsdepot. Stundenlang dauerte das schwere Krachen der Artilleriegeschütze, der Handgranaten und der Infanteriemunition an. Man nimmt an, daß es sich um ein Attentat handelt. Einige Personen wurden durch herumfliegende Granatsplitter verwundet. Um 12 Uhr war von dem Feuer ein hundert Meter langer Schuppen erreicht. Er lagerte schwere Artilleriemunition. Die explodierten Geschosse verbieten jede Annäherung an das Munitionsdepot. Weitere Einheiten liegen zur Stunde noch nicht vor.

Erster Industriebeamtenstag.

Zweck Schaffung einer Einheitsorganisation der technischen Angestellten trat gestern der erste Ordentliche Industriebeamtenstag des „Bundes der technisch-industriellen Beamten“ in den Kammerräumen zusammen, während zu gleicher Zeit in einem anderen Raum des Losales eine Tagung des „Deutschen Technikerverbandes“ stattfand. Zum Vorsitzenden wurde Ingenieur Lam (Elbing) gewählt. Vertreter des Werkmeisterverbandes des Auszubilderverbandes, des Bundes technischer Berufstände und des Büros für Sozialpolitik wohnten den Verhandlungen bei. Den Bericht über die Bündestätigkeit von 1914 bis 1918 erstattete Ingenieur Sandrock (Berlin). Die Revolution hat dem Bunde einen bedeutenden Mitgliederzuwachs gebracht. Die Mitgliederzahl übersteigt jetzt 48.000, 18.000 mehr als im Vorjahr. Im letzten Jahre hat sich der Bunde mit dem Steigerverband und mit dem Bunde technischer Angestellter vereinigt.

In der Nachmittagssitzung wurde der Sitzungsentwurf für den Bunde der technischen Angestellten und Beamten beraten. Als Zweck des Bundes ist die Wahrung und Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Interessen der technischen Privatangestellten und der öffentlichen technischen Beamten in Aussicht genommen. Besonders soll den Angestellten durch die Organisation ein wachsender Anteil am Produktionsertrag gesichert werden. Als Mittel zu diesem Zweck sollen dienen: solidarisches Vorgehen zur Verbesserung der Arbeits- und Gehaltsverhältnisse, Vermittlung bei Streitigkeiten mit dem Arbeitgeber, Anwendung aller gewerkschaftlichen Mittel einschließlich des Streiks. Ferner will die Organisation auf die Gelehrte und das technische Bildungsziel einwirken, die Leistungsfähigkeit über den Wert der technischen Arbeit wie über die wirtschaftliche und soziale Lage in technischen Berufe aufklären, den Mitgliedern Stellenlosen, Solidarität, Gewohngesetze, Hinterbliebenen und Notfallunterstützung sowie Rechtschutz gewähren, und endlich eine Stellenvermittlung unterhalten. Parteipolitische und religiöse Befreiungen sollen von der Tätigkeit des Bundes ausgeschlossen sein.

Das Mitbestimmungsrecht der städtischen Angestellten. Die Erhöhung der Bevölkerung und Einführung des Mitbestimmungsrechts für die Büroräume der Stadtverwaltung wird die Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung in der nächsten Sitzung beschließen. Der Magistrat Charlottenburg beschäftigt in seiner Vorlage, die Vereinbarungen des Groß-Berliner Schiedsgerichts auf seine Hilfskräfte zu übertragen. Die Hilfskräfte sollen vom 1. Mai 1919 ab eine Aufstellung von 50–120 Mark monatlich gegenüber der jetzigen in diesem Jahr bereits erhöhten Bezahlung erhalten. Höhere bisherige Bezüge, als die vorgesehenen, erfahren keine Verminderung. Außerdem ist als einmalige Entschuldigungsumsumme das Gehalt für den Monat Mai vorgesehen. Die Nebbelastung des Haushaltplanes wird bei gegenwärtig rund 1700 Hilfskräften auf etwa 2 Millionen Mark geschätzt. – Das Mitbestimmungsrecht der Bureauräume wird durch den Angestelltenausstausch gewahrt werden. Der Umfang dieses Rechts der Bureauräume ist jedoch, wie der Magistrat mitteilt, zu schwer wiegenden Bedenken Anlaß. Der Magistrat, als das für die Verwaltung verantwortliche Organ, kann nicht mehr unbedingt für die Geschäftsführung einstehen, wenn ihm die Auswahl, Amtstilung und Entlassung der Angestellten in dieser Weise beschönigt wird. Es ist unbedingt erforderlich, daß die bevorstehende reichsgerichtliche Regelung das Mitbestimmungsrecht der städtischen Angestellten scharf umgrenzt, wenn nicht überhaupt die Abtrennung der öffentlichen Rechts dabei ausgenommen werden.

Aufschluß des Butterkoffeiverbots. Die Reichsbefreiungsliste hat das Verbot, Popcorn für Männer und Frauen sowie die Rückenteile der Röcke, Jacken und Westen für Männer, teilweise auch die Mäntel für Männer und Frauen mit Butter zu verfeiern, nunmehr wieder aufgehoben. Auch die Beschrankung der Taschenzölle ist aufgehoben worden. Nachdem in letzter Zeit die Reichsbefreiungsliste zahlreiche Erinnerungen erhalten hat, seitens die Reichsbefreiungsliste für die Verarbeitung von bezugsfähigen Stoffen die Vorschriften über den Stoffverbrauch bei Herstellung von Kleidungs- und Mätschstücken außer Kraft. Sie bleiben nur noch in Kraft für die Bezeichnung von Stoffen, die der Bezugsschein erteilt ist und noch unterliegen.

Don maskierten Räuber überfallen. In der gestrigen Nacht wurde der Wächter Rudolf Flechner, der am Industriebahnhof zu Weißensee das Grundstück der Kugellager- und Werkzeugfabrik von Rieke zu beaufsichtigen hat, von maskierten Räubern überfallen. Vier vermummte Gestalten, die es auf den Schloßplatz im Kontor abgelenkt hatten, holten zuerst aus einer Nebenabteilung der Fabrik anlage ein Sauerstoffgefäß heraus, mit dem sie den Gashahn ausschmelzen wollten. Um an den Schrank heranzukommen zu können, überrumpten die Einbrecher den Wächter, stießen ihm einen Stein in den Mund und schlepten ihn in einen Nebenraum. Während sie hier dabei waren, den Wächter zu festeln, wurden sie von dem Kontrollor Pleintoch überrascht. Die Verbrecher ergriffen jetzt die Flucht. Zwei Condarmen, die gerade des Weges kamen, nahmen mit dem Kontrollor, der den Wächter bestellt hatte, sofort die Verfolgung auf. Es gelang, einen der Verbrecher einzuholen und festzunehmen. Es ist ein erf 17 Jahre alter Geldschrankräuberlehrling Willi Bittner aus der Kostenianallee. Einem zweiten der Täter ermittelte und verhaftete die Polizei. Der Kriminalpolizist bald darauf in der Berliner eines 25 Jahre alten Autisten Georg Götz. Die beiden anderen sind noch unbekannt.

Durch Handgranaten getötet. Die Fäße, in denen Soldaten häufig mit Handgranaten umgehen, häufen sich von Tag zu Tag. Auf dem Grundstück Charlottenstraße 59 befindet sich das Hotel der Berliner Stadtmission, in dem gegenüberstehend eine Wache des Regiments Schorff untergebracht ist. In der Nacht zum Sonntag beging gegen zwei Uhr nachts eine Reihe Einbrüche zum Hotel. Der wachhabende Soldat, der im Gitter Handgranaten trug, öffnete die Haustür und riss dabei aus Versehen aus seinem Gürtel eine Handgranate und warf sie dabei aus seinem Gürtel. Eine Granate wurde auf der Stelle getötet. Zwei weitere Soldaten wurden schwer getroffen, die beiden Reisenden fanden mit leichteren Verletzungen davon.

Der Kaufmärkte aus der Rothringstraße, der 22 Jahre alte Kaufmärkte Max Stuck, blieb auch gestern bei seinem bisherigen Geschäft. Über den Verbleib des noch schlenden Geldes hat er noch keine Auskunft gegeben. Durch Ermittlungen wurde festgestellt, daß er vielerlei auf dem Kerbholz hat. Auch in der Gegend, in der er jetzt beschäftigt war, vertrieb er Einbrüche und Diebstähle.

Ein verschwundener Rechtsanwalt. Der Rechtsanwalt Julius Levy hat am Dienstag, 20. Mai, seine Wohnung, Steglitzer

Straße 23, verlassen und ist nicht zurückgekehrt. Es ist festgestellt worden, daß er zwischen 10 und 12 Uhr verhältnis nach 12 dem Anwaltszimmer des Landgerichts Grünerstraße weile. Da sein Grund zu Selbstmordver suchen vorliegt, kann er nur verunglückt oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein. Mitteilungen, die zur Aufklärung dienen können, werden dringend an das 77. Polizeirevier in Berlin, Lützowstraße 11, erbeten.

Die Umstellung der Spandauer Heereswerkstätten.

Seit Freitag sind die Spandauer Heereswerkstätten auf neuer Grundlage eröffnet worden. Wie alle anderen Staatsbetriebe, unterstehen die Spandauer Werkstätten jetzt der Hauptverwaltung der Reichsberichte, einer Neugründung, im Reichsministerium, der alle Staatsbetriebe angegliedert sind. Die Kontrolle dieser Behörde erstreckt sich jedoch nur auf grundständische Fragen. Die Spandauer Werkstätten, deren technische Leitung Professor Schlesinger vorläufig übernommen hat, während die gesetzliche Leitung in den Händen Dr.-Ing. Koch liegt, sollen in volkswirtschaftlichen Sinne des Wortes sozialisiert werden. Trotz des Namens „Heereswerkstätten“ sollen die Werke ganz auf sich gestellt werden. Es kommt also darum, daß die Werke ganz auf sich gestellt werden. Es kommt also darum, daß die eingeschobenen Aufträge auszuführen. Unter allen Umständen soll vermieden werden, daß die Werke nach vollendeter Umstellung, die etwa ein Jahr erfordert, noch irgendwelche Aufsätze erfordern. Um den Arbeiter klarzumachen, daß unsinnige Lohnforderungen und passiv Reaktion in den Betrieben noch Gedanken in die Produktion ermöglicht, sondern vielmehr ihrer Mitarbeit bei der Leitung der Geschäfte ermöglicht werden. Jeder Betrieb der Spandauer Staatsbetriebe wählt einen Betriebsrat, der aus zwei Vertretern der Arbeit, einem Vertreter der Beamten und Angestellten, sowie einem Mitglied der Direktion besteht. Als Grundlage für die Entwicklung ist der in der Metallindustrie abgeschlossene Allgemeine Vertrag genommen worden. Der Betriebsrat wird zu den Sitzungen der Direktion herangezogen und ist jederzeit in der Lage, nachdrücklich die Forderungen der Arbeitnehmer und Angestellten mit der Wirtschaftlichkeit des Betriebes in Übereinstimmung zu bringen sind. In den neuerrichteten Betrieben wird lediglich Akkordarbeit geleistet, auch Heeresbedarf herzustellen.

Der „Amerikaner“ aus Warschau.

Als Mitglied der amerikanischen Nahrungsmittelkommission spielte sich ein Schwund auf, der jetzt von der Kriminalpolizei untersucht wird. Unter den Namen Borenstein und Werner fand sich seit dem Ausbruch der Revolution in britischem Hotel ein Mann, der in den feinsten Restaurants zu verkehren pflegte. Er suchte und fand leicht Damenbekanntschaften. Der seine Herr erzählte später, daß er amerikanischer Offizier und Mitglied der amerikanischen Nahrungsmittelkommission sei. In Familien der besser situierten Kreise, in die er eingang fand, versprach er bald Lebensmittel aller Art. Er lieferte auch Kleinleisten, sofern sie sich aber nicht mehr sehen, sobald er für größere Mengen einen erheblichen Betrag im voraus erhalten hatte. Vermögende junge Damen, mit denen er sich ebenfalls verlobte, nahm er unter allen möglichen Vorstellungen höhere Beträge ab. Bald war ihm eine schwergewichtige Brieftasche geflossen, bald eine Geldsendung aus Amerika oder England ausgezögert und sonst etwas ausgestoßen. Vermögende jungen Damen, die sich zu weit mit ihm eingelassen hatten, wurde er noch gefährlicher. Er beschänkte sich nicht darauf, sie anzubringen, sondern ging geradezu unter Drohungen zu den geheimsten Expressen über. Bei einigen verlor er sogar, nachdem er sie vollständig ausgezogen hatte, sie zum Geldeverb auf die Straße zu schicken. In den Hotels, die er ständig wechselte, bezogte er nicht nur seine Rechnungen, sondern er barg andere Gäste an, denen er zum Teil wertlose Brillantanhänger zum Pfand gab. Mit Hilfe einer Betrugskunst gelang es jetzt der Kriminalpolizei, den „Amerikaner“ in einem Hotel zu erwischen und festzunehmen. Er entpuppte sich als ein 31 Jahre alter Kaufmann Borenstein aus Warschau, der vorhergehend einmal in Rio de Janeiro war.

Landauer Gedächtnisfeier der Volksbüchne. Eine Gedenkfeier fand am Sonntag in der Volksbüchne statt. Die Feier wurde durch Schuberts D-moll-Kvartett (Variationen über „Der Tod und das Mädchen“) eingeleitet. Danach gedachte Julius Bab in einem von glühender Liebe und tiefer Schmerz getragenen Vortrag der besonderen Verdienste Landauers um die künstlerische Erhebung und Förderung der freien Volksbüchne, deren standiger Mitarbeiter er war. Er schätzte ihn als Menschen, der, trotz aller Sorgen und wirtschaftlichen Dachsturms, jederzeit die unbesiegbare Seele eines Kindes sich bewahrt hat, als Mann, der an das Kind im Menschen glaubte und daher die Liebe an den Menschen oberstes Gesetz für sein ganzes Handeln setzte. Ferner erwähnte Bab das umfassende Wissen Landauers sowie seine literarische Bedeutung, die das Schicksal dieses Mannes mag er vielen auch ein Schöpfer dünken – um so tragischer erschienen lassen. Im Anschluß daran las Frau Marx Dietrich aus Werken von Landauer und seiner ihm die Stunde vorangegangenen Gattin Hedwig Lachmann-Landauer. Mit Beethoven's Opus 18, 5 Andante, ausgeführt vom Quartett Scherchen, fand die Feier einen würdigenden Abschluß.

Das Deutsche Theater war gestern um die Mittagsstunde wieder der Schauplatz einer Aufführung der Vereinigung „Das junge Deutschland“, die sich an einem Experiment versuchte. Oskar Kokoschka, der Revolutionär in der heutigen Malergeneration, geht auch als Wissenschaftler sehr gerne, eigene Weise, beide Stile. Der brennende Dornbusch und Höhle“ und Bilder, starke, in allen phantastischen Farben flammende Kokoschka-Bilder, aber der Text ist matt und vermag Menschen und Leben kaum vorzutäuschen. Das Publikum folgte dem Spiel in eindrücklicher Begeisterung. Morgen noch ein Wort über des Dichters Worte.

Taxisvertrag in der Kurzwaren- und Spinnwarenhandelskette. Zwischen dem Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestellten und dem Verband zur Wahrung der sozialwirtschaftlichen Interessen des Großhandels in Spuren, Kurzwaren und verwandten Branchen ist ein Taxisvertrag für die kaufmännischen Angestellten abgeschlossen worden. Den Vertrag kann man auf der Geschäftsstelle des Gewerkschaftsbundes Gertraudenstraße 20/21, oder in den Geschäftsstellen der angegliederten Verbände erhalten.

Demokratischer Angestelltverein Groß-Berlin. Arbeitsgruppen für Dienstleistungen und höheren Stadtviertel Dienstag, 27. Mai, abends 7½ Uhr, im Restaurant zum Schultheiß, Neue Jakobstraße 24/25

(Kassenloch): Diskussionsabend. Thema: „Was erwarten wir vom Parlament in Kasch?“ Referent: Herr Walter Freund. Korrespondent: Herr Erich Stückstädt, Stud. rer. pol.

Grunewald.

Glockenturm und Lorbeer Sieger im Jubiläumspreis.

Die Grunewaldrennbahn hatte gestern einen großen Tag. Tausende und Tausende waren nach dem Grunewald hinausgewandert, um dort der Entscheidung des Jubiläumspreises beizuwohnen. Das Rennen selbst entschiedig für alle Mützen, die ja jetzt stets mit dem Erreichen der Rennbahn verbunden sind. Es gab einen spannenden Endkampf, nach dem drei Pferde Kopf an Kopf das Ziel passierten. Nach dem Start, bei dem Landstürmer stehen blieb, nahm Görkner die Spitze vor. Götzenhirt und Wedderbart, Einsiedler galoppierte auf dem letzten Platz. An der Reihenfolge änderte sich nichts bis in die ferne Seite, wo Indus seinen Platz verbesserte und an Gibraltar heranlangte. In die Gerade fanden Görkner und Indus in einer Linie. Dann ging Glockenturm nach vorne. Es hatte den Anschein, ob der Gradike wenig leicht gewinnen könnte. An der Distanz schritt Lorbeer zum Angriff. Auch Einsiedler wurde vorausgeworfen und schob sich zwischen Lorbeer und Glockenturm. Nun entwanden sich zwischen diesen drei Pferden ein heftiger Kampf bis ins Ziel, das aller drei Kopf an Kopf passierten. Nur der Richter konnte erkennen, wer gefiegt hatte. Er entschied auf wies Rennen gewinnt Lorbeer und Glockenturm und placierte Einsiedler einen Kopf dahinter. Von den übrigen Rennen verdienten der Sieg Tulpans gegen Schnellauer und der überaus leichte Erfolg von Pella über Lurmark herzugehören zu werden.

Die Ergebnisse waren im einzelnen folgende:

Preis von Jeschlendorf. Lehrlingsreiten. 8000 Meter. 1. Meier, 1. Dr. E. David Reiter (Wenzel), 2. Dr. A. Weber (Hermann), Sternrose (Schäffle), 3. Ritter, 4. v. Jobst (Eichen), 5. Wenzel, Tot.: 20:10. Pl.: 13:22:28:10. 1. Dr. E. Daniels (Zauber), 2. Dr. Daniels (Zauber), 3. Dr. Daniels (Zauber), 4. Dr. Daniels (Zauber), 5. Dr. Daniels (Zauber), 6. Dr. Daniels (Zauber), 7. Dr. Daniels (Zauber), 8. Dr. Daniels (Zauber), 9. Dr. Daniels (Zauber), 10. Dr. Daniels (Zauber), 11. Dr. Daniels (Zauber), 12. Dr. Daniels (Zauber), 13. Dr. Daniels (Zauber), 14. Dr. Daniels (Zauber), 15. Dr. Daniels (Zauber), 16. Dr. Daniels (Zauber), 17. Dr. Daniels (Zauber), 18. Dr. Daniels (Zauber), 19. Dr. Daniels (Zauber), 20. Dr. Daniels (Zauber), 21. Dr. Daniels (Zauber), 22. Dr. Daniels (Zauber), 23. Dr. Daniels (Zauber), 24. Dr. Daniels (Zauber), 25. Dr. Daniels (Zauber), 26. Dr. Daniels (Zauber), 27. Dr. Daniels (Zauber), 28. Dr. Daniels (Zauber), 29. Dr. Daniels (Zauber), 30. Dr. Daniels (Zauber), 31. Dr. Daniels (Zauber), 32. Dr. Daniels (Zauber), 33. Dr. Daniels (Zauber), 34. Dr. Daniels (Zauber), 35. Dr. Daniels (Zauber), 36. Dr. Daniels (Zauber), 37. Dr. Daniels (Zauber), 38. Dr. Daniels (Zauber), 39. Dr. Daniels (Zauber), 40. Dr. Daniels (Zauber), 41. Dr. Daniels (Zauber), 42. Dr. Daniels (Zauber), 43. Dr. Daniels (Zauber), 44. Dr. Daniels (Zauber), 45. Dr. Daniels (Zauber), 46. Dr. Daniels (Zauber), 47. Dr. Daniels (Zauber), 48. Dr. Daniels (Zauber), 49. Dr. Daniels (Zauber), 50. Dr. Daniels (Zauber), 51. Dr. Daniels (Zauber), 52. Dr. Daniels (Zauber), 53. Dr. Daniels (Zauber), 54. Dr. Daniels (Zauber), 55. Dr. Daniels (Zauber), 56. Dr. Daniels (Zauber), 57. Dr. Daniels (Zauber), 58. Dr. Daniels (Zauber), 59. Dr. Daniels (Zauber), 60. Dr. Daniels (Zauber), 61. Dr. Daniels (Zauber), 62. Dr. Daniels (Zauber), 63. Dr. Daniels (Zauber), 64. Dr. Daniels (Zauber), 65. Dr. Daniels (Zauber), 66. Dr. Daniels (Zauber), 67. Dr. Daniels (Zauber), 68. Dr. Daniels (Zauber), 69. Dr. Daniels (Zauber), 70. Dr. Daniels (Zauber), 71. Dr. Daniels (Zauber), 72. Dr. Daniels (Zauber), 73. Dr. Daniels (Zauber), 74. Dr. Daniels (Zauber), 75. Dr. Daniels (Zauber), 76. Dr. Daniels (Zauber), 77. Dr. Daniels (Zauber), 78. Dr. Daniels (Zauber), 79. Dr. Daniels (Zauber), 80. Dr. Daniels (Zauber), 81. Dr. Daniels (Zauber), 82. Dr. Daniels (Zauber), 83. Dr. Daniels (Zauber), 84. Dr. Daniels (Zauber), 85. Dr. Daniels (Zauber), 86. Dr. Daniels (Zauber), 87. Dr. Daniels (Zauber), 88. Dr. Daniels (Zauber), 89. Dr. Daniels (Zauber), 90. Dr. Daniels (Zauber), 91. Dr. Daniels (Zauber), 92. Dr. Daniels (Zauber), 93. Dr. Daniels (Zauber), 94. Dr. Daniels (Zauber), 95. Dr. Daniels (Zauber), 96. Dr. Daniels (Zauber), 97. Dr. Daniels (Zauber), 98. Dr. Daniels (Zauber), 99. Dr. Daniels (Zauber), 100. Dr. Daniels (Zauber), 101. Dr. Daniels (Zauber), 102. Dr. Daniels (Zauber), 103. Dr. Daniels (Zauber), 104. Dr. Daniels (Zauber), 105. Dr. Daniels (Zauber), 106. Dr. Daniels (Zauber), 107. Dr. Daniels (Zauber), 108. Dr. Daniels (Zauber), 109. Dr. Daniels (Zauber), 110. Dr. Daniels (Zauber), 111. Dr. Daniels (Zauber), 112. Dr. Daniels (Zauber), 113. Dr. Daniels (Zauber), 114. Dr. Daniels (Zauber), 115. Dr. Daniels (Zauber), 116. Dr. Daniels (Zauber), 117. Dr. Daniels (Zauber), 118. Dr. Daniels (Zauber), 119. Dr. Daniels (Zauber), 120. Dr. Daniels (Zauber), 121. Dr. Daniels (Zauber), 122. Dr. Daniels (Zauber), 123. Dr. Daniels (Zauber), 124. Dr. Daniels (Zauber), 125. Dr. Daniels (Zauber), 126. Dr. Daniels (Zauber), 127. Dr. Daniels (Zauber), 128. Dr. Daniels (Zauber), 129. Dr. Daniels (Zauber), 130. Dr. Daniels (Zauber), 131. Dr. Daniels (Zauber), 132. Dr. Daniels (Zauber), 133. Dr. Daniels (Zauber), 134. Dr. Daniels (Zauber), 135. Dr. Daniels (Zauber), 136. Dr. Daniels (Zauber), 137. Dr. Daniels (Zauber), 138. Dr. Daniels (Zauber), 139. Dr. Daniels (Zauber), 140. Dr. Daniels (Zauber), 141. Dr. Daniels (Zauber), 142. Dr. Daniels (Zauber), 143. Dr. Daniels (Zauber), 144. Dr. Daniels (Zauber), 145. Dr. Daniels (Zauber), 146. Dr. Daniels (Zauber), 147. Dr. Daniels (Zauber), 148. Dr. Daniels (Zauber), 149. Dr. Daniels (Zauber), 150. Dr. Daniels (Zauber), 151. Dr. Daniels (Zauber), 152. Dr. Daniels (Zauber), 153. Dr. Daniels (Zauber), 154. Dr. Daniels (Zauber), 155. Dr. Daniels (Zauber), 156. Dr. Daniels (Zauber), 157. Dr. Daniels (Zauber), 158. Dr. Daniels (Zauber), 159. Dr. Daniels (Zauber), 160. Dr. Daniels (Zauber), 161. Dr. Daniels (Zauber), 162. Dr. Daniels (Zauber), 163. Dr. Daniels (Zauber), 164. Dr. Daniels (Zauber), 165. Dr. Daniels (Zauber), 166. Dr. Daniels (Zauber), 167. Dr. Daniels (Zauber), 168. Dr. Daniels (Zauber), 169. Dr. Daniels (Zauber), 170. Dr. Daniels (Zauber), 171. Dr. Daniels (Zauber), 172. Dr. Daniels (Zauber), 173. Dr. Daniels (Zauber), 174. Dr. Daniels (Zauber), 175. Dr. Daniels (Zauber), 176. Dr. Daniels (Zauber), 177. Dr. Daniels (Zauber), 178. Dr. Daniels (Zauber), 179. Dr. Daniels (Zauber), 180. Dr. Daniels (Zauber), 181. Dr. Daniels (Zauber), 182. Dr. Daniels (Zauber), 183. Dr. Daniels (Zauber), 184. Dr. Daniels (Zauber), 185. Dr. Daniels (Zauber), 186. Dr. Daniels (Zauber), 187. Dr. Daniels (Zauber), 188. Dr. Daniels (Zauber), 189. Dr. Daniels (Zauber), 190. Dr. Daniels (Zauber), 191. Dr. Daniels (Zauber), 192. Dr. Daniels (Zauber), 193. Dr. Daniels (Zauber), 194. Dr. Daniels (Zauber), 195. Dr. Daniels (Zauber), 196. Dr. Daniels (Zauber), 197. Dr. Daniels (Zauber), 198. Dr. Daniels (Zauber), 199. Dr. Daniels (Zauber), 200. Dr. Daniels (Zauber), 201. Dr. Daniels (Zauber), 202. Dr. Daniels (Zauber), 203. Dr. Daniels (Zauber), 204. Dr. Daniels (Zauber), 205. Dr. Daniels (Zauber), 206. Dr. Daniels (Zauber), 207. Dr. Daniels (Zauber), 208. Dr. Daniels (Zauber), 209. Dr. Daniels (Zauber), 210. Dr. Daniels (Zauber), 211. Dr. Daniels (Zauber), 212. Dr. Daniels (Zauber), 213. Dr

Theater + Konzerte

Opernhaus.
182 Abonnement-Vorstellung
7 Uhr: *Don Juan*.
Schauspielhaus.
145 Abonnement-Vorstellung
7 Uhr: *Wilhelm Tell*.
Deutsches Theater.
7½ U: Wie es euch gefällt.
Rammerspiele.
7½ Uhr: *Star*.
Kleines Schauspielhaus.
7½ U: Die Büchse der Pandora.
Theater d. Königgräzer II.
18 U: Sitzungen d. Gesellschaft.
Komödienhaus.
8½ Uhr: *Ergoletz*.
Berliner Theater
7½ Uhr: Sterne,
die wieder leuchten.
Volksbühne. Theater am
Balowplatz
Dekoration Fried. Kayseler
7½ Uhr: *Der Umzug*.
Platz 7½: *Penthesilea*.
Walhalla-Theater.
7½ Uhr: Kleine Sklavina.
Theater d. Friedrichstadt
7½ Uhr: *Meyers*.
Palast-Theater
Die Dame ohne Beruf
Die G'scham'ge —
Der Einbrecher —
Haupttreter No. 33.

Lesende-Theater
von V. von Darmowski
7½ U: *Dies irae*.
Dienstag: Pe. Gynt.
Mittwoch: O. Irae.
Deutsch. Künstler-Theater
Heute u. folg. Tage 7½ Uhr:
Das Schloss am Wann-
see.

Central-Theater.
Kommandantensitz 67.

7½ U: *Die Schönste von Alien*.

Deutsches Opernhaus

7 Uhr: *Der Wildschütz*.

Friedrich-Wilhelms-Theater.

7½ U: *Das Dorf ohne Glocke*.

Kleines Theater

7½ U: *Nümmelblättchen*.

Komische Oper.

7½ U: *Schwanzwälzmaedel*.

Lustspielhaus.

7½ U: *Die spanische Fliege*.

Metropol-Theater.

10: *Die Faschingsfee*.

Neues Operettenhaus.

7½ U: *Die kunsche Susanne*.

Palast-Theater.

7 Uhr: *Die Geschamige*.

Die Frau ohne Beruf.

Hauptreiter No. 33. Der

Einbrecher.

Schiller-Theater Charl.

7½ U: *Das Konzert*.

Thalia-Theater.

7½ U: *Zur wilden Hummel*.

Theat. a. Nollendorfpl.

7 Uhr: *Die Puppe*.

Uffz. 10: *Die Puppen*.

Uffz. 11: *Die Puppen*.

Uffz. 12: *Die Puppen*.

Uffz. 13: *Die Puppen*.

Uffz. 14: *Die Puppen*.

Uffz. 15: *Die Puppen*.

Uffz. 16: *Die Puppen*.

Uffz. 17: *Die Puppen*.

Uffz. 18: *Die Puppen*.

Uffz. 19: *Die Puppen*.

Uffz. 20: *Die Puppen*.

Uffz. 21: *Die Puppen*.

Uffz. 22: *Die Puppen*.

Uffz. 23: *Die Puppen*.

Uffz. 24: *Die Puppen*.

Uffz. 25: *Die Puppen*.

Uffz. 26: *Die Puppen*.

Uffz. 27: *Die Puppen*.

Uffz. 28: *Die Puppen*.

Uffz. 29: *Die Puppen*.

Uffz. 30: *Die Puppen*.

Uffz. 31: *Die Puppen*.

Uffz. 32: *Die Puppen*.

Uffz. 33: *Die Puppen*.

Uffz. 34: *Die Puppen*.

Uffz. 35: *Die Puppen*.

Uffz. 36: *Die Puppen*.

Uffz. 37: *Die Puppen*.

Uffz. 38: *Die Puppen*.

Uffz. 39: *Die Puppen*.

Uffz. 40: *Die Puppen*.

Uffz. 41: *Die Puppen*.

Uffz. 42: *Die Puppen*.

Uffz. 43: *Die Puppen*.

Uffz. 44: *Die Puppen*.

Uffz. 45: *Die Puppen*.

Uffz. 46: *Die Puppen*.

Uffz. 47: *Die Puppen*.

Uffz. 48: *Die Puppen*.

Uffz. 49: *Die Puppen*.

Uffz. 50: *Die Puppen*.

Uffz. 51: *Die Puppen*.

Uffz. 52: *Die Puppen*.

Uffz. 53: *Die Puppen*.

Uffz. 54: *Die Puppen*.

Uffz. 55: *Die Puppen*.

Uffz. 56: *Die Puppen*.

Uffz. 57: *Die Puppen*.

Uffz. 58: *Die Puppen*.

Uffz. 59: *Die Puppen*.

Uffz. 60: *Die Puppen*.

Uffz. 61: *Die Puppen*.

Uffz. 62: *Die Puppen*.

Uffz. 63: *Die Puppen*.

Uffz. 64: *Die Puppen*.

Uffz. 65: *Die Puppen*.

Uffz. 66: *Die Puppen*.

Uffz. 67: *Die Puppen*.

Uffz. 68: *Die Puppen*.

Uffz. 69: *Die Puppen*.

Uffz. 70: *Die Puppen*.

Uffz. 71: *Die Puppen*.

Uffz. 72: *Die Puppen*.

Uffz. 73: *Die Puppen*.

Uffz. 74: *Die Puppen*.

Uffz. 75: *Die Puppen*.

Uffz. 76: *Die Puppen*.

Uffz. 77: *Die Puppen*.

Uffz. 78: *Die Puppen*.

Uffz. 79: *Die Puppen*.

Uffz. 80: *Die Puppen*.

Uffz. 81: *Die Puppen*.

Uffz. 82: *Die Puppen*.

Uffz. 83: *Die Puppen*.

Uffz. 84: *Die Puppen*.

Uffz. 85: *Die Puppen*.

Uffz. 86: *Die Puppen*.

Uffz. 87: *Die Puppen*.

Uffz. 88: *Die Puppen*.

Uffz. 89: *Die Puppen*.

Uffz. 90: *Die Puppen*.

Uffz. 91: *Die Puppen*.

Uffz. 92: *Die Puppen*.

Uffz. 93: *Die Puppen*.

Uffz. 94: *Die Puppen*.

Uffz. 95: *Die Puppen*.

Uffz. 96: *Die Puppen*.

Uffz. 97: *Die Puppen*.

Uffz. 98: *Die Puppen*.

Uffz. 99: *Die Puppen*.

Uffz. 100: *Die Puppen*.

Uffz. 101: *Die Puppen*.

Uffz. 102: *Die Puppen*.

Uffz. 103: *Die Puppen*.

Uffz. 104: *Die Puppen*.

Uffz. 105: *Die Puppen*.

Uffz. 106: *Die Puppen*.

Uffz. 107: *Die Puppen*.

Uffz. 108: *Die Puppen*.

Uffz. 109: *Die Puppen*.

Uffz. 110: *Die Puppen*.

Uffz. 111: *Die Puppen*.

Uffz. 112: *Die Puppen*.

Uffz. 113: *Die Puppen*.

Uffz. 114: *Die Puppen*.

Uffz. 115: *Die Puppen*.

Uffz. 116: *Die Puppen*.

Uffz. 117: *Die Puppen*.

Uffz. 118: *Die Puppen*.

Uffz. 119: *Die Puppen*.

Uffz. 120: *Die Puppen*.

Uffz. 121: *Die Puppen*.

Uffz. 122: *Die Puppen*.

Uffz. 123: *Die Puppen*.

Uffz. 124: *Die Puppen*.

Uffz. 125: *Die Puppen*.

